

Phil aus Tann: Jazzwochen-Fan und „Cyberspace-Expressionist“

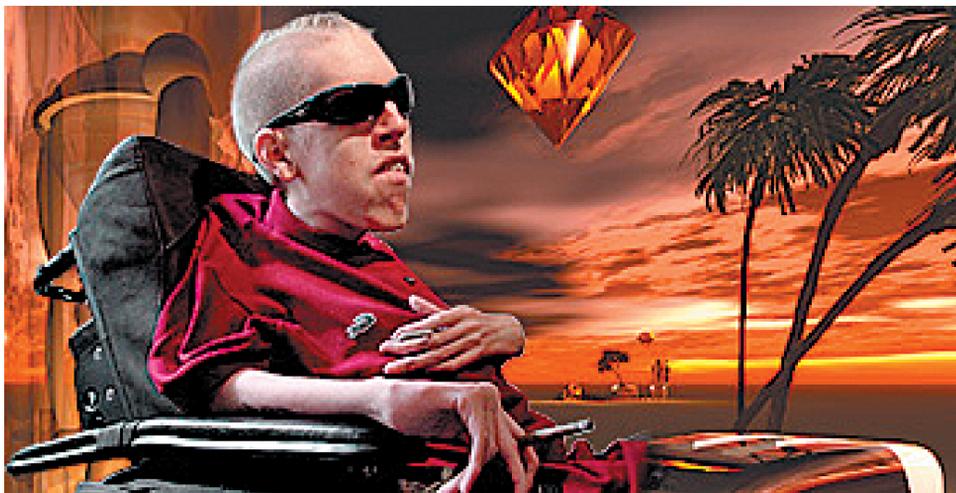
Phil L. Herold ist ein ganz besonderer Fan der Jazzwoche. Er zählt nicht nur Stars wie Branford Marsalis zu seinen Freunden, sondern er ist auch selbst ein Künstler

Von GINA PARCHATKA

Auf seiner Website www.phil.ph sind sie alle Seite an Seite mit ihm zu sehen: Eros Ramazotti ebenso wie Christo, Avril Lavigne oder Campino. Und seine Arbeiten werden nicht nur in New York, München und Berlin gezeigt, sondern einige sind bereits im Besitz Prominenter: Franz Beckenbauer, Bill Clinton, Carlos Santana oder Snoop Dog haben Phils „Artificial Art“ entdeckt und in ihre persönlichen Sammlungen aufgenommen.

Behindert nur nebenbei, Phil ist ein Künstler

Phil L. Herold, der an einer schweren Muskelerkrankung leidet, hat aber nicht nur mit seiner Kunst sein Refugium in Tann verlassen. Der an den Rollstuhl gefesselte junge Mann, der sich als „Cyberspace-Expressionist“ des 21.



Intensive Farben und ein phänomenaler 3-D-Effekt prägen die „Artificial Art“ von Phil. Je länger man eines seiner Bilder betrachtet, um so mehr, teils verblüffende Details kann man entdecken. Im Bild rechts ist der „Philiphant“ zu sehen, der gewissermaßen zum lustigen Maskottchen Phils geworden ist.

Fotos: Privat

Jahrhunderts“ bezeichnet, bricht immer wieder auch selbst auf, um Anregungen für seine Arbeiten zu entdecken. Dabei zeigt der zierliche Künstler, der aufgrund seiner Erkrankung weder Arme noch Beine bewegen kann, eine erstaunliche Zähigkeit: Anstrengende Flüge nach Amerika mutet sich der 26-Jährige ebenso zu wie stundenlange Konzert-Besuche. Was ihn treibt, ist sein Lebensmotto: „Vielleicht bleibe ich nicht so lange wie andere. Doch ich denke, Du kannst Dein Jetzt zerstören, wenn Du Dich um das Morgen sorgst...“, schreibt er auf seiner Internetseite. „Behindert bin ich nur nebenbei, ich bin ein Künstler“, stellt Phil freundlich, aber bestimmt klar. Und als Künstler sucht er den Kontakt zu anderen Künstlern. Seine Bilder

sind vor allem von Musik beeinflusst, wobei Phil eine große Bandbreite an Stilrichtungen mag: Von AC/DC über Branford Marsalis bis zu Santana reicht das Repertoire seiner beachtlichen CD-Sammlung. „Musik und meine 3-D-Bilder sind zwar verschiedene Gattungen, aber Kunst ist beides. Mit vielen Musikern bin ich auf der gleichen Wellenlänge.“ Künstlerische Dispute, oft bis tief in die Nacht hinein, hat sich Phil mit berühmten Musikern schon häufig geliefert. Aber wie stellt man es an, dass ein Till Brönner sich von Phils Bildern in der Garderobe inspirieren lässt? Und wie gelingt es, Carlos Santana ein ihm gewidmetes Bild persönlich zeigen zu können? „Ganz einfach“, lächelt Phil verschmitzt: „Indem man mit dem Rollstuhl den

Ausgang versperrt. Nein, im Ernst: Vor einem Konzert versuche ich, per E-Mail Kontakt aufzunehmen. Die meisten Stars sind sehr aufgeschlossen für mich und meine Arbeit.“

Burghauser Festival ist besonders familiär

Das Burghauser Jazzfestival ist eine von Phil besonders geschätzte Veranstaltung: „Zum einen ist es aufgrund der Entfernung weniger anstrengend für mich, zum anderen ist die Jazzwoche sehr familiär. Da geht es noch in erster Linie um Jazz, und nicht um Kommerz. Außerdem sind die Leute von der IG Jazz total unkompliziert und



„The Philiphant“
PHIL L. HEROLD

schaffen für Leute wie mich nicht noch zusätzliche Barrieren“, berichtet der junge Mann. Apropos Barrieren: Zu seinem Leidwesen kann der „Nachtmensch“ Phil mit seinem Rollstuhl die berühmten Jam-Sessions im Mautnerschloss nicht besuchen. Dafür hat der musikbegeisterte 3-D-Künstler andere „Privilegien“: So entschied Branford Marsalis, den Phil schon in Amerika besucht hat, bei seinem Burghausen-Gastspiel spontan, den „Absacker“ nach dem Konzert mit seiner Band nicht im Jazzkeller, sondern stattdessen in Phils Studio in Tann einzunehmen ...

Phils eigene künstlerische Ziele sind recht bescheiden: „Ich wünsche mir, dass meine Bilder hier in der Region mehr Beachtung finden.“ Überregional ist ihm das

durchaus schon gelungen und es gibt interessante Projekte: Gerade war Phils Artificial Art in der Philharmonie am Gasteig in München zu sehen, und eine weitere Kooperation mit den Philharmonikern zeichnet sich ab. „Im Gespräch ist derzeit auch, dass ich ein Bühnenbild für die Berliner Band Mia gestalte. Je weiter weg von zu Hause, um so bekannter sind meine Arbeiten ...“, nimmt er verwundert zur Kenntnis.

Bei der IG Jazz überlegt man derzeit jedenfalls, wie eine Ausstellung der empfindlichen 3-D-Bilder von Phil in Burghausen realisiert werden könnte.

Interessenten an einer Ausstellung können sich auch per E-Mail phil@phil.ph direkt bei dem Künstler melden.